



BUNDESARBEITSKAMMER

PRINZ EUGEN STRASSE 20-22
1040 WIEN
T 01 501 65

Bundesministerium für Bildung und Frauen
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Bearbeiter/in	Tel 501 65 Fax 501 65 4 Datum
BMBF- 13.890/001- Präs. 10/2016	BAK/BP	Kurt Kremzar	DW 3104 3104. 22.06.2016

Beschlussreifer Entwurf einer Verordnung der Bundesministerin für Bildung und Frauen, mit der die Verordnung über die Lehrpläne der allgemein bildenden höheren Schulen geändert wird; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht;
Begutachtungs- und Konsultationsverfahren

**In Anpassung an die mit der „Neuen Oberstufe“ verbundenen Semesterorientierung wird der geltende Lehrplan für die allgemeinbildenden höheren Schulen im vorliegenden Verordnungsentwurf entsprechend adaptiert. Dabei werden die von den SchülerInnen zu erreichende Kompetenzen auf jedes Semester ausgewiesen. Die letzte Schulstufe bildet ein Kompetenzmodul.
Die Bundesarbeitskammer (BAK) erhebt keinen Einwand gegen den vorliegenden Verordnungsentwurf.**

Mit der sukzessiven Umstellung der Lehrpläne von hochdifferenzierten Rahmenlehrplänen auf Kompetenzorientierung wird ein wesentlicher Schritt in Richtung des in vielen Ländern bereits vollzogenen Paradigmenwechsels zur Outcome-messung vollzogen. Zentrale Herausforderung hierbei ist eine operationalisierbare Übersetzung der Lerninhalte in überprüfbare Lernergebnisse – dies ist in den zugrundeliegenden Lehrplänen oftmals durchaus gelungen. Dennoch sind manche (Teil-)Kompetenzen (noch) so allgemein bzw. abstrakt formuliert, dass es bei der Überprüfung bzw. Bewertung zu missverständlichen bzw. willkürlichen Interpretationsbreiten führen kann. Die BAK regt daher zur Anlage eines permanenten Dokumentations-Handbuchs an, das als zusätzliche Interpretationshilfe zum Lehrplan hilft, lehrplanmäßig vorgegebene Kompetenzen auf Basis praktischer Unterrichtserfahrung auf eine operationalisierbare Konkretheit herabzubrechen.

Um den Widerspruch zwischen Fächersystematik und Kompetenzorientierung aufzulösen, bedarf es allerdings noch weiterer Schritte. Zum Beispiel muss auch die Leistungsbeurteilung sukzessive auf Kompetenzbewertung umgestellt werden, was angesichts der oben dargestellten Problematik (individuell-konkret versus allgemein-abstrakt) ein schwieriger Prozess werden dürfte. Zum Beispiel geht es auch um eine sinnvolle und gerechte Gewichtung von Fach- und anderen Kompetenzen! Wenn in einem bestimmten Zeitraum erzielte Lernergebnisse gemessen bzw. beurteilt werden sollen und nicht das kurzfristige „Beherrschen“ aufsummierter Lerninhalte, bedeutet das eine große Chance für verständnisorientiertes Lehren und Lernen. Kompetenzorientierter Unterricht stellt auf Verständnis und Reflexion ab und nicht auf Aufblähung von Kurzzeit-Fachwissen. Kompetenzentwickelndes Unterrichten setzt auch voraus, die Schüler/innen auf dem Ist-Stand abzuholen. Wenn Outcome gemessen wird, braucht es viel Wissen und Gespür, welche Inputs im/für den Unterricht relevant sind. Es sind Inhalte, Mengen und verfügbare Zeiteinheiten in Relation zu setzen und viel vorbereitende Motivationsarbeit in den Klassenzimmern zu leisten. Auch diese Auswahl der Inhalte und deren Vorbereitung will gelernt sein! All dies muss daher ein Schwerpunkt in der Lehreraus- und –weiterbildung sein.

Die BAK ersucht um Berücksichtigung ihrer Vorschläge.

Rudi Kaske
Präsident
F.d.R.d.A

Melitta Aschauer-Nagl
iV des Direktors
F.d.R.d.A